



Schubertsaal des Konzerthauses Sonntag, 9. Nov. 1952, 19 Uhr

SAISON 1952 — 1953

Kantaten-Zyklus IV

1. Abonnement-Konzert

Ausführende:

Ingrid RIVIERE, Klavier Josef SCHMIDINGER, Tenor

DAS STEINBAUER-QUARTETT

(Prof. Edith STEINBAUER, Lotte SELKA, Herta SCHACHERMEYER, Senta BENESCH)

Karl TRÖTZMÜLLER, Blockflöte Bruno DÖRRSCHMIDT, Oboe

Elli LEWINSKY, Violoncello Alfred PLANIAVSKY, Contrabaß

Prof. Karl SCHEIT, Laute

Leitung: Prof. JULIUS PETER

Preis des Programmes S 1.50—

Johann Friedrich Fasch: Trio-Sonate.

Largo — Allegro — Grave — Allegro

J. Fr. Fasch (geb. 15. April 1688 zu Buttstedt bei Weimar, gest. 5. Dezember 1758 zu Zerbst), war ein bedeutender Zeitgenosse J. S. Bach's. Er war Alumne unter Ruhnau im Leipziger Thomanerchor und studierte später bei Graupner in Darmstadt. Nach einigen Wanderjahren wurde er 1722 Hofkapellmeister in Zerbst. Leider ist von seinen vielen Kompositionen, (7 Jahrgänge Kirchenfantaten, 12 Messen, 69 Ouverturen, 21 Konzerten, einigen Opern u. s. w.), wenig gedruckt. Er ist einer der besten Meister des Hochbarocks und wurde von Bach sehr geschätzt.

Robert de Visée:

(Gitarrist am Hofe Ludwigs XIV., Tabulaturbuch 1686)

Suite für Laute: Prelude — Allemande — Sarabande — Menuet — Gigue

Joh. Seb. Bach: Präludium und Fuge für Laute.

Georg Philipp Telemann Trio-Sonate.

Dolce — Allegro — Grave — Vivace

G. Ph. Telemann: (geb. 14. März 1681 zu Magdeburg, gest. 25. Juni 1767 zu Hamburg), war der gefeiertste Zeitgenosse und ein Freund J. S. Bach's, bei dessen Sohn Philipp Emanuel er Gevatter stand. Nach Anstellungen als Konzert- und Kapellmeister an verschiedenen Städten Deutschlands erhielt er 1721 die Stelle eines städtischen Musikdirektors in Hamburg, wo er bis zu seinem Tode blieb. Er konnte als solcher dankend den Ruf als Nachfolger Ruhnau's im Leipziger Thomaskantorat ablehnen. Diese Stelle erhielt — „weil man keinen von den Besten kriegen konnte — J. S. Bach! Telemann war mit einem ungeheuren Fleiß begabt und hat eine Unmenge von Kompositionen verfaßt, darunter etwa 40 Opern, 12 ganze Kantatenjahrgänge, 44 Passionen, eine Reihe von Oratorien, ungezählte Suiten und Orchester-Musiken u. s. f.

===== P a u s e =====

Alexander Wunderer:

Zinkenbacher Variationen für Klavier.

Hofrat A. Wunderer, Ehrenvorstand der Wr. Philharmoniker und der Bachgemeinde, geb. 11. April 1877 in Wien, lebt derzeit in Zinkenbach, gegenüber von St. Wolfgang. Die Variationen sind als Abschied an Zinkenbach anlässlich der Abreise nach Amerika im Jahre 1949 geschrieben und wurden zum 75. Geburtstag des Komponisten von der Bachgemeinde in Druck gegeben und bei Ludwig Doblinger verlegt; das Werk ist für Mitglieder auch im Sekretariat der Bachgemeinde erhältlich.

Alexander Wunderer: Streichquartett in C.

Wild und stürmisch — Andante quasi Adagio — Flüchtig, gespensterhaft, schleichend — Überleitung: Langsam, schwer — Variationen über ein Thema nach einem alten Volkslied.

Johann Josef Fug: Nürnberger Partita.

Sinfonia — Andante — Allegro — Aria italiana — Andante

Joh. Jos. Fug (geb. 1660 zu Hirtenfeld bei St. Marein, Stm., gest. 14. Febr. 1741 in Wien), kam 1696 als Organist an das Schottenstift in Wien und wurde 1705 Kapellmeister am Stefansdom. Er war ein großer Künstler, dessen Schaffen sich dauernd in zwei Stiläste spaltete: bald komponierte er in einem Stil, der sich mehr an *Palestrina* anlehnte, bald modern-barock. Die meisten seiner Werke sind nur handschriftlich erhalten, darunter 50 Messen, 10 Oratorien, 18 Opern, 29 Partituren u. v. a.

Joh. Seb. Bach:

Kantate Nr. 189. Meine Seele rühmt und preist.

Die Kantate stammt nach *Spitta* aus der späteren Leipziger Zeit, doch wird ihre Echtheit von neueren Forschern sehr angezweifelt. Textlich ist sie eine freie Nachdichtung des Magnificat in 3 Arien und 2 Rezitativen. Musikalisch besonders reizvoll ist die Eingangsarie.

Arie. Meine Seele rühmt und preist
 Gottes Huld und reiche Güte
 Und mein Geist,
 Herz und Sinn und ganz Gemüte
 Ist in meinem Gott erfreut,
 Der mein Heil und Helfer heißt.

Rezitativ.

Dann seh ich mich und auch mein Leben an, so muß mein Mund in diese Worte brechen: Gott, Gott, was hast du doch an mir getan! Es ist mit tausend Zungen nicht einmal auszusprechen, wie gut du bist, wie freundlich deine Treu, wie reich deine Liebe sei. So sei dir denn Lob, Ehr und Preis gesungen.

Arie. Gott hat sich hoch gesetzt
 Und sieht auf das, was niedrig ist.
 Gesezt, daß mich die Welt
 Gering und elend hält,
 Doch bin ich hoch geschäzert
 Weil Gott mich nicht vergißt.

Rezitativ.

O was für große Dinge treff ich an allen Orten an, die Gott an mir getan, wofür ich ihm mein Herz zum Opfer bringe; er tut es, dessen Macht den Himmel kann umschranken, an dessen Namens Pracht die Seraphim in Demut nur gedenken. Er hat mir Leib und Leben, er hat mir auch das Recht zur Seligkeit, und was mich hier und dort erfreut, aus lauter Huld gegeben.

Arie. Deine Güte, dein Erbarmen
 Währet, Gott, zu aller Zeit.
 Du erzeigst Barmherzigkeit
 Denen dir ergeben Armen.